

Se Hochwohlgebohren

Herrn Kollegienrath Professor

Morgenstern

Dorpat

(Briefumschlag)

Schloß=Helmet, den 23^{sten} Juny 1812

Hochwohlgebohrener Herr Kollegienrat !

Hochzuverehrender Herr !

Ich ergreife mit Freuden diese Gelegenheit um Ihnen schriftlich das Andenken an einen armen Landjunker zu erneuern, der es hart fühlt, welch ein unendlicher Contrast das lebenswarme Bild genossener Monathe und Jahre in Italien, und die gar frische arme Gegenwart in meinem nordischen Vaterland kennt. Ich fühlte in Ihrer Gesellschaft diese Gegenwart andauern und sehe mit Ungeduld dem Augenblick entgegen, da ich den geistvollen Mann wieder von Herrlichkeiten werde sprechen hören, deren Anblick mich auch einmal entzückte, zu einer Zeit dafür des Lebens Blumen am glänzendesten blühten. Jetzt sehe ich ein vermehtes Roggenfeld oder ein mißlungenes Haferfeld oder unzugänglichen Morast, und was die Erinnerung bringt, sieht aus wie ein Traum, wie Hirngespinst. Das beste was ich aber unter dem göttlichen Himmel fand, vor Sankt Peters Pforten, habe ich mir hierher mitgebracht, und so blüht denn das schönste Glück für mich doch hier, und was außen geschieht trifft mich nur halb, - was kann man von dieser sublimarischen Welt voll Hader und Eifer denn wohl erwarten.

In dem Ueberbringer dieses Briefes stelle ich Ihnen meinen bisherigen Buchhalter Kümmerling vor, einen guten treuen Jungen, der mit Widerwillen gegen die Landwirtschaft Helmet verlässt und sich eine Stelle in der Stadt suchen will. Er hofft man werde ihn vielleicht in der Bibliothek als Schreiber

brauchen können, und da er neben dem besten Willen auch eine recht gute Hand im Deutschen, Französischem und Russischem besitzt, so wage ich es wohl ihn Ihrer Güte zu empfehlen, da es ihm in dem Falle gewiß nicht an Gelegenheit fehlen wird, sich mehr auszubilden, und wie er wünscht einige Kenntnisse sich zu sammeln.

Der Versuchung Sie an ein gegebenes Versprechen zu mahnen, kann ich in der That nicht widerstehen, so unhöflich das auch ist, und so wenig ich auch voraussehen kann wie sehr die Erfüllung desselben Ihnen selbst genügen wird, - es betrifft nämlich Ihrem Vorsatz uns diesen Sommer hier zu besuchen. Meine Geschäfte auf einem ausgedehnten verworrenen Gute sind noch so gehäuft, dass mir bis zum Mittage der Tag wenig Augenblicke zu gefälligen Genusse übrig behält, doch dann ist auch alles beendigt, und ich kann mich ungestörter freuen. Ich muß diese Vorrede vorausschicken um nicht unhöflich zu scheinen, wie die Notwendigkeit mir gebiethet. Wollen Sie es versuchen, ob der Ruf lügt oder übertreibt, wenn er sagt der Helmsche Garten sey schön, und die Gegend umher liefere angenehme Spaziergänge, und es sich selbst ansehen, so werden Sie uns sehr willkommen seyn, allein auf jeden Fall bitte ich eine angemessene Quantität Nachsicht mit zu bringen.

Indem ich mich Ihrem gütigen Andenken und Ihrer Freundschaft empfehle, habe ich die Ehre mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu seyn

Er: Hochwohlgebohren

ergebenster Diener

Gustav von Rennenkampff

(Cul. Gutsbesitzer auf Schloß Helmet)